

Wer sich im übrigen von noch anderen Standpunkten aus in die Fragen der „altgermanischen Kulturhöhe“ vertiefen will, dem seien nicht nur etwa die meist bekannten wichtigsten Schriften von Gustav Kossinna („Altgermanische Kulturhöhe“, „Die deutsche Vorgeschichte, eine hervorragend nationale Wissenschaft“, „Ursprung und Verbreitung der Germanen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“, „Germanische Kultur im ersten Jahrtausend nach Christi“) empfohlen, auch nicht nur der vortreffliche Einleitungsband zur **Thule-Sammlung** von Felix Niedner, „Islands Kultur zur Wikingerzeit“ (Eugen Diederichs, Jena): Gerade diese Zeit des Einbruchs fremder Welten in die letzten Reste altnordischer Kultur hat uns an Hand der alt-isländischen Familiengeschichten Bernhard Kummer scharfsinnig neu beleuchtet in seinem Buch „Midgards Untergang. Germanischer Kult und Glaube in den letzten heidnischen Jahrhunderten.“ (1927. 270 Seiten. Verlag Adolf Klein, Leipzig. Preis 9 RM.) Zusammengefaßt hat Kummer die Untersuchungen und Ergebnisse dieses wissenschaftlichen Buches in dem gedruckten Vortrag „Die germanische Weltanschauung nach altnordischer Überlieferung.“ (Adolf-Klein-Verlag, Leipzig. 40 Seiten. 1,20 RM.) Ein vortreffliches Büchlein für weiteste Kreise, das jedem empfohlen sei. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt Bernhard Kummers Büchlein „Volk unterm Kreuz“. (Ebenda erschienen. 2 RM.) Sein zweites für die germanische Sittlichkeit grundlegendes Werk „Herd und Altar“ ist im Erscheinen begriffen. (Adolf-Klein-Verlag, Leipzig.) — In die Hand jedes Deutschen gehörte auch das Buch von Wilhelm Teudt: „Germanische Heiligtümer. Beiträge zur Aufdeckung der Vorgeschichte, ausgehend von den Externsteinen, den Lippequellen und der Teutoburg.“ (2. Aufl. 1931. 303 Seiten. Mit 81 Abb. 9 RM.) Der Wert des Buches liegt nicht nur in der Entdeckung vorkarolingischer Kultur in der Gegend um Detmold, es räumt auch in methodisch ausgezeichneter Weise mit dem alten Vorurteil gegen die altgermanische Kultur auf, das länger als ein Jahrtausend die Erkennung unseres eigenen Wesens hemmte, ähnlich wie das in ganz gelehrter Weise Gustav Neckel in seinem Buch „Germanen und Kelten“ in bezug auf die Keltomanie getan hat. Von Neckel gibt es in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ (Quelle & Meyer, Leipzig) eine brauchbare Einführung in die „Altgermanische Kultur“.

Gewiß wären viele andere Bücher auch noch zu nennen, wie etwa: Hans Hahn „Totenehre im alten Norden“, Eugen Weiß „Von Steinmehart und Steinmehgeist“ (beide im Verlag Eugen Diederichs, Jena). Aber das würde den Anfänger nur beschweren. Es sei deshalb zusammenfassend nochmals zur ersten Einführung hingewiesen auf: 1. Herman Wirth „Was heißt deutsch?“, 2. Siegfried Kadner „Urheimat und Weg des Kulturmenschen“, 3. Bernhard Kummer „Die germanische Weltanschauung nach altnordischer Überlieferung“, 4. Wilhelm Teudt „Germanische Heiligtümer“.

Als Einführung in das Gesamtgebiet der hier behandelten religiösen und weltanschaulichen Fragen sei erwähnt die Schrift von Max Wieser: „Völkischer Glaube“. Blut und Geist als Wahrzeichen des nordischen Menschen in Vergangenheit und Gegenwart. (Verlag Adolf Klein, Leipzig. 61 Seiten. Preis 1,60 RM., erschienen in der Schriftenreihe „Reden und Aufsätze zum nordischen Gedanken“, die von Bernhard Kummer noch die Schriften „Mission als Sittenwechsel“, 1 RM., „Die weibliche Gottheit in der germanischen Religion“, 1 RM., von Friedbert Schulze „Das Sittengesetz des nordischen Menschen“, 1,50 RM., u. a. enthält.)